

Pulsnitzer Tageblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Nr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 148

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— — — **Erscheint an jedem Werktag** — — —
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung der Zeitung oder der Verlagsanstalten, hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in *Spf.*: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 *Spf.*, in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 *Spf.*; amtlich 1 mm 30 *Spf.* und 24 *Spf.*; Reklame 25 *Spf.*. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zwingender Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Kontursfällen gelant der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tag Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Tztemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Nichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 159

Dienstag, den 10. Juli 1928

80. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung

am Donnerstag, den 12. Juli 1928, abends 1/8 Uhr
im großen Sitzungssaal des Rathauses.

Tagesordnung:

I. Kenntnisnahmen.

II. Beratungen und Beschlüßfassungen:

- 1.) Die Wasserversorgung der Stadt Pulsnitz;
- 2.) Ortsgebiet über die Wahl von städtischen Vertretern in den Aufsichtsrat der Ueberlandkraftwerke Pulsnitz u. G. in Pulsnitz.

III. Evtl. Anträge und Entwürfe.

Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

Pulsnitz, am 10. Juli 1928

Karl Zimmermann, Stadtverordnetenvorsteher.

Das Wichtigste

In Friedrichshafen wurde das neue Luftschiff L. 3. 127 auf den Namen „Graf Zeppelin“ getauft.
Der Reichstag hält eine kurze Sommertagung ab.
Bei dem letzten Unwetter in Polen sind im ganzen 62 Personen ums Leben gekommen. Mehr als 700 Häuser sind teilweise abgebrannt, teilweise eingestürzt.
Die amerikanische Hingewelle, die am Sonntag im Mittelwesten etwa 60 Personen zum Opfer fielen, dauert an. In Newyork starben Montag 28 Personen und in Chicago 30 an Hitzschlag.
Bei dem Taifun, der kürzlich Schanghai, Swatow und Kanton heimsucht, sind etwa 40 Fischerboote und 5 Schiffe untergegangen. 400 Personen sind ums Leben gekommen.
Wie aus Kalkutta gemeldet wird, sind bei einem Eisenbahnunglück in der Nähe von Belur bei Kalkutta 18 Personen getötet und 45 verletzt worden.

Vertikale und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Fernsprech-Verkehr.) Nach Mitteilungen der Oberpostdirektion Dresden gehört das Postamt Pulsnitz im Fernsprechverkehr zu den 7 kleinern größeren Umfanges im Bezirk der Handelskammer Zittau. Es sind dies: Waizen, Bischofswerda, Ramenz, Löbau, Neugersdorf, Pulsnitz und Zittau. Pulsnitz hatte 1927:

	Ortsgespräche	Ferngespräche
Pulsnitz	347 591	78 817
Ramenz	438 098	98 175
Bischofswerda	335 849	107 019
Neugersdorf	1 150 442	49 226
Löbau	528 004	38 289
Zittau	2 164 007	117 166
Waizen	1 696 750	152 481
Großröhrsdorf	276 294	63 401
Königsbrück	122 287	48 809
Elstra	16 351	17 568

(Vesörderung.) Gendarmerie-Kommissar Rehde, der Leiter der Gendarmerie des Ramenzer Bezirks, ist mit Wirkung vom 1. Juli 1928 zum Gendarmerie-Inspektor befördert worden.

(Motorkläm auf öffentlichen Straßen.) Mit Recht wird über den ständig zunehmenden Motorkläm auf öffentlichen Straßen und Plätzen lebhaft Klage geführt. Es ist bekannt geworden, daß das Breslauer Polizeipräsidium mit aller Schärfe gegen die starke Geräuschentwicklung der Motor- und Autofahrer vorgeht. Nach einer Verordnung des Breslauer Polizeipräsidiums werden vom 25. Mai ab durch die Polizeistreifen derartig lärmende Kraftwagen und -räder beschlagnahmt und bei ordnungswidriger Beschaffenheit der Schalldämpfervorrichtung sofort vom Befahren der öffentlichen Wege durch Entstempelung der polizeilichen Erkennungszeichen und Einziehung der Zulassungsbefreiung ausgeschlossen. Die Handelskammer Leipzig hat dem Leipziger Polizeipräsidium gegenüber auf das Breslauer Beispiel hingewiesen mit der Bitte, auch in Leipzig entsprechende Schritte zu ergreifen, um so mehr, als bereits im Vorjahre das Leipziger Polizeipräsidium es unternommen hat, eine schärfere Kontrolle des Kraftabverkehres durchzuführen und gegen die unerträglichen Geräuschbelästigungen vorzugehen.

(Nationaleiertag und Wohnungsnot.) Wir haben wieder eine Reichsregierung, vielleicht nur für den Sommer, vielleicht auch für die nächsten vier Jahre, wenn es gelingt, die festen Tragbalken einzuziehen, von denen die Rede war. Auf jeden Fall war es wieder ein schweres Stück Arbeit, überhaupt eine Regierung zustande zu bringen. Warum war es so schwer? Konnten sich die Parteien etwa nicht einigen in dem heißen Bemühen, der Wohnungsnot in unserem Volke endlich ein Ende zu berei-

Taufe des L. 3. 127 auf den Namen „Graf Zeppelin“

Gräfin Zeppelin vollzieht den Taufakt

Friedrichshafen. In der festlich mit Eichenlaubgirlanden und Lorbeer geschmückten Luftschiffhalle in Friedrichshafen erfolgte am Montag die Taufe des neuen „L. 3. 127“. Zahlreich hatten sich die Luftfahrer des Deutschen Luftfahrtverbandes, Vertreter von Behörden, geladene Gäste zu dem feierlichen Akt eingefunden. Auch die Tochter des Grafen Zeppelin, Hella, nahm an der Feier teil. Nach Verklingen des Beethoven'schen Stückes „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ bestieg Dr. E. C. E. die Taufkanzel. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß die Taufe in Gegenwart so vieler Luftfahrer stattfinden könne, derjenigen Luftfahrer, die die Luftschiffahrt verkörpern und den luftschifferischen Lebenswillen zum Ausdruck brachten. Nach ihm sprachen noch Oberbürgermeister W. R. K. Konstantz, ein Vertreter der Württembergischen Staatsregierung und der Vorsitzende des Deutschen Luftfahrtverbandes, Staatsminister Dr. D. o. m. i. n. i. k. u. s.

Dann bestieg Gräfin Zeppelin die Taufkanzel und erinnerte an die Kämpfe ihres Vaters mit den Worten:

„Wo keine Schatten, kein Licht, wo keine Kämpfe, kein Sieg.“

Darauf wurde eine Flasche mit flüssiger Luft am Luftschiffhub entleert. Gleichzeitig fielen von beiden Seiten des Luftschiffes die Hüllen, die den Namen „Graf Zeppelin“ verdeckten. Mit dem Niederländischen Dankgebet schloß die Feier, an die sich ein Rundgang durch die Gondeln des Schiffes schloß.

Die Feiern zum 90. Geburtstag des Grafen Zeppelin.

Der Deutsche Luftfahrtverband hatte aus Anlaß des 90. Geburtstages des Grafen von Zeppelin seine Mitglieder zum 22. Luftfahrttag nach Konstanz am Bodensee eingeladen. Bürgermeister A. r. n. o. l. d. Konstantz begrüßte die Festteilnehmer und führte u. a. aus, daß Konstanz als Heimatstadt des Grafen von Zeppelin die berufenste sei, dessen

90. Geburtstag mit dem Deutschen Luftfahrtverband zu feiern. Der Bodensee sei die Geburtsstätte der deutschen Luftschiffahrt. Ganz Deutschland müsse an diesem Tage, dem Tage der Taufe des neuen Luftschiffes L. 3. 127, das den Namen „Graf Zeppelin“ tragen solle, des großen Mannes gedenken.

Dr. E. C. E. sprach über die

künftige Gestaltung der Luftschiffahrt und ihre Wirtschaftlichkeit.

Dr. E. C. E. führte u. a. aus, daß das Luftschiff nur für weite Entfernungen mit großer Auslast in Frage komme. Die Hauptgefahren seien für die Luftschiffahrt die vertikalen Luftbewegungen, die aber leicht überwunden würden. Selbst Blitzhgefahr sei nicht zu fürchten, da der Bliz nur das Metall, nicht aber die Ballons aufsuche. Was die Wirtschaftlichkeit anbelange, so müßten in erster Linie die günstigsten Landepflätze gefunden werden, Untermaße seien nur behelfsmäßig, aber nicht ausreichend, es müsse erstrebt werden, Landung und Aufstieg in die Zeit von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang zu verlegen, da um diese Zeit die vertikalen Störungen kaum bemerkbar seien. Wichtig sei die Steigerung der Fahrtgeschwindigkeit und die allmähliche Ersetzung des Wasserstoffes durch Helium. Ueber die Zukunft des D. z. e. n. v. e. h. r. s. äußerte sich Dr. E. C. E., daß das Luftschiff das berufenste Fahrzeug hierzu sei und allen Gefahren standhalten könnte. Der geplante Weltflug des neuen „L. 3. 127“ müsse vorläufig verworfen werden. Der erste große Auslandsflug gehe nach Nordamerika.

Ein Flugboot „Graf Zeppelin“ der Luft Hansa.

Gleichzeitig mit der in Friedrichshafen erfolgten Taufe des neuen Luftschiffes auf den Namen „Graf Zeppelin“ taufte auch die Deutsche Luft Hansa ihr neuestes, für die Seestrecken bestimmtes Flugboot, einen noch in Friedrichshafen liegenden viermotorigen Dornier-Superwal, auf den Namen des Grafen.

Daraus geht deutlich hervor, wie notwendig es ist, das Obst vor dem Genuß mit Wasser zu behandeln.

Großröhrsdorf. (Kirchturmuh.) Auf Beschluß des hiesigen Kirchenvorstandes soll die bereits früher schon vorhandene elektrische Beleuchtungsanlage der Kirchturmuh wieder instandgesetzt werden. Angestellte Versuche haben dank des Entgegenkommens des hiesigen Elektrizitätswerkes ein sehr günstiges Ergebnis gezeitigt. Die Uhr wird nach Instandsetzung der Anlage zunächst nur Sonnabends und Sonntags vom Eintritt der Dunkelheit an bis um 11 Uhr nachts erleuchtet werden, und zwar voraussichtlich von Anfang August an. Gleichzeitig wurde, einem allgemeinen Wunsche Rechnung tragend, beschlossen, daß die Uhr von jetzt ab mitteleuropäische Normalzeit führen soll. Die Normalzeit wird am Dienstag, den 12. Juli, mittags 12 Uhr eingestellt.

Großröhrsdorf. (Feueralarm.) Gestern mittag erscholl Feueralarm durch den Ort. Im Waldbesitz der Firma W. & E. Böckel, unweit der Seeligstädter Straße, war ein Feuer ausgebrochen. Es konnte jedoch noch im Entstehen unterdrückt werden, so daß die Feuerwehr zum größten Teil wieder einrücken konnte. Größerer Schaden ist nicht entstanden.

Zittau. (Töblich verunglückt.) Der 19jäh- rige Sohn des kürzlich verstorbenen Wirtschaftspächters Rothe in Zittau wurde beim Kohlenholen im Wirtschaftshofe der A. S. W. Hirschfelde tödlich verletzt.

Dresden. (Beim Ausflug ertrunken.) Bei einem Dampferausflug der Dresdner Feuerwehr fiel der Feuerwehrmann Angermann infolge eigener Unvorsichtigkeit ins Wasser und ertrank, trotzdem sofort Rettungsversuche unternommen wurden.

ten? O nein — es ging um ganz andere Dinge: um einen Panzerkreuzer und um die Frage, ob der 11. August Nationalfeiertag werden soll oder nicht!! Wir wissen wohl, daß auch im neuen Reichstage nicht nur viel geredet, sondern auch wirklich gearbeitet wird. Aber es ist doch traurig, daß es in erster Linie wieder nur um parteipolitische und nicht um soziale Ziele geht, daß die schlimmste Not unseres Volkes, die Wohnungsnot, erst in dritter, vierter, fünfter Linie kommt! —

(Was ein Arzt in Afrika zu tun hat.) Der Kampf gegen Tropenkrankheiten, Volksseuchen, Hygiene-losigkeit in Afrika wird immer energischer aufgenommen. Bekanntlich stehen in diesem Kampfe die Missionsärzte in vorderster Linie. Dr. Puff, der Arzt der Leipziger Mission am Kilimandjaro, hat im Jahre 1927 in seiner Poliklinik 7 429 Patienten behandelt. Innerhalb einer Zeit von reichlich 3 Monaten hat er 53 größere Operationen vollzogen und 169 Kranke in das Hospital der Leipziger Mission aufgenommen. Zu all dem, was er so an den Eingeborenen zu tun hatte, kommt manch eine Fahrt zu einem europäischen Pflanzler oder griechischen Händler hinzu, die in Krankheitsfällen auch auf den Missionsarzt angewiesen sind.

(Wascht das Obst!) Bakteriologische Untersuchungen an verschiedenen Obstsorten, die an den Straßen und auf den Plätzen feilgehalten werden, haben ergeben, daß sich in dem sterilisierten Wasser, mit dem das zu untersuchende Obst abgewaschen wurde, in einem Kubikzentimeter bis zu 3 400 000 Keime befanden, darunter einige recht gefährliche. Beim dritten Waschen ergaben sich immer noch 27 000 Keime.

